



# Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Folge 10/12, Oktober / Dezember 2017

Nr. 444

62. Jahrgang

## Die Gemeinden des Burgenlandes

Das Bauerndorf war im Mittelalter nicht eigenständig, sondern immer einer Herrschaft zugeordnet. Seit Joseph II. waren die Bauern zwar frei, blieben aber vom Grundherrn abhängig.

Im Zuge der revolutionären Ereignisse von 1848 kam es zur Bauernbefreiung und bald darauf wurde das Dorf eine eigenständige Gemeinde. Das Oberhaupt war der Richter. Ehrenwerte Männer, die man „Geschworene“ nannte, waren seine Berater. Er hatte Verwaltungsfunktionen so wie heute der Bürgermeister, hatte aber auch richterliche Funktionen. Der Bauer ging zum Richter wegen Streitigkeiten mit der Nachbarschaft oder Unsicherheit bei der Abgrenzung der Äcker, aber auch bei Streitigkeiten innerhalb der Familie. Der Helfer des Richters war der Kleinrichter. Er überbrachte die Nachrichten im Dorf durch Trommelschlag und ist bis in die Gegenwart in guter Erinnerung geblieben.

In der Zeit vor 1921, als das Burgenland noch zu Ungarn gehörte, waren viele dieser Richter nicht ausreichend gebildet, um einen Schriftverkehr führen zu können. So wurden mehrere Gemeinden in einen Sprengel zusammengefasst mit einem Staatsbeamten, der die schriftlichen Arbeiten verrichtete. Er galt als Vorgesetzter dieser Bürgermeister, wurde „Königlicher Notär“ genannt. Nach 1921 nannte man ihn Sekretär und heute Gemeindeamtmann. Nach dem Anschluss an Österreich gab es eine Autoritätsumkehr. Jetzt ist der Gemeindeamtmann dem Bürgermeister untergeordnet, was oft zu Streitigkeiten führte. Noch vor 40-50 Jahren gab es Amtmänner, die sich vom Bürgermeister nichts anschaffen lassen wollten.

Die Heimat des Burgenländers war stets sein Dorf und nicht das Land. Das Burgenland gab es vor 1921 überhaupt nicht. Weder als Verwaltungseinheit noch als politische Vorstellung. Innerhalb von nur 25 Jahren haben die Burgenländer dreimal ihre Staatsbürgerschaft gewechselt (1921, 1938, 1945). Von 1938-45 war das Burgenland aufgeteilt auf die Nachbarländer Steiermark und Niederösterreich (damals Niederdonau). Das Dorf aber ist stabil geblieben.

Bis zum Jahre 1938 gab es im Burgenland nicht nur eine Staatsbürgerschaft, sondern auch eine Gemeindebürgerschaft. Dies wurde durch ein Dokument („Heimatschein“) ausgewiesen. Dadurch war gesichert, dass ein Gemeindebürger in Existenznot in der Gemeinde mit einfachen Mitteln versorgt wurde, auch wenn jemand im vorgerückten Alter verarmt oder erkrankt in sein Heimatdorf zurückkam. Jeden Tag hat er in einem anderen Haus gegessen oder man brachte ihm dieses Essen in seine einfache Kammer. Die blaue Arbeitsschürze des Bauern („Fiata“) wurde zum Spaß auch oft „Heimatschein“ genannt.

In den 20er Jahren wurden einige Ortsnamen „geschönt“: Aus Stinkenbrunn wurde Steinbrunn, aus Gschieß wurde Schützen am Gebirge, aus Potschendorf wurde Rosendorf, aus Schauka wurde Eisenberg, Niederbildein wurde zu Unterbildein, Mattersdorf zu Mattersburg.

Im Jahre 1926 wurde Neusiedl zur Stadt erhoben, 1937 folgte Pinkafeld. Nach dem Krieg wurden Oberpullendorf, Güssing und Jennersdorf zu Städten, später auch Stadtschlaining, Purbach und Neufeld. Zwei Bezirksvororte enden auf -dorf (Oberpullendorf, Jennersdorf), vorher auch Mattersdorf.

Einschneidende Veränderungen brachte das „Gemeindestrukturverbesserungsgesetz“ von 1971. Vor diesem Gesetz gab es 319 Gemeinden. Sie wurden zu 138 Gemeinden zusammengelegt. In einigen dieser Gemeinden gab es dadurch Nachteile, so dass es in den folgenden Jahren wieder zu 12 Trennungen gekommen ist. Ein Beispiel: Aus der Großgemeinde Neustift bei Güssing wurden wieder fünf kleine Gemeinden. Eine davon ist Tschanigraben, die kleinste Gemeinde des Burgenlandes mit 74 Einwohnern. Diese hat natürlich auch einen Bürgermeister.

Heute gibt es 171 Gemeinden. Zu ihnen zählen auch die Freistädte Eisenstadt und Rust. Sie haben den Rang eines politischen Bezirkes.

Einige der burgenländischen Gemeinden sind auch Partnerschaften mit auswärtigen und ausländischen Gemeinden eingegangen z.B. Eisenstadt mit Colmar (Frankreich), Stegersbach mit Northampton (USA).

Immer mehr Aufgaben kommen auf die Gemeinden zu: Infrastruktur, Tourismus, neue Arbeitsplätze, u.a. So werden Arbeitsräume vergrößert und viele Amtshäuser neu errichtet. Kleine Gemeinden haben ein Gemeindeamt, größere und die Städte ein Rathaus.



## Liebe Landsleute!

Die Parteienlandschaft in Österreich galt bis in die Gegenwart als stabil. Jetzt ist sie in Bewegung gekommen. Seit der Gründung der Zweiten Republik 1945 gab es immer nur einen Bundeskanzler entweder von der ÖVP oder von der SPÖ. Diese beiden Parteien haben viele Jahre lang als „Große Koalition“ die Bundesregierung gebildet, hatten im Nationalrat eine satte Mehrheit und auch eine Mehrheit in den Bundesländern und in den Gemeinden. Später kamen die Freiheitliche Partei (FPÖ), in den 80er Jahren auch die „Grünen“ ins Parlament. Kleine Parteien wie das „Team Stronach“ konnten sich nicht lange halten. Frank Stronach aus Kanada war ganz kurze Zeit Mitglied des Parlaments. Sein „Team“ ist heuer auseinander gegangen. In den letzten Jahren sind die Großparteien SPÖ und ÖVP geschrumpft und sind zusammen mit der FPÖ zu Mittelparteien geworden.

Viele neue und kleinere Wahlgruppen sind erst kürzlich auf die politische Bühne getreten. Bei der Wahl heuer sind sogar 10 wahlwerbende Gruppen auf der Liste gestanden.

Es war bemerkenswert, dass bei der Bundespräsidentenwahl im letzten Jahr die Kandidaten von SPÖ und ÖVP gar nicht mehr in die Stichwahl gekommen sind. Alexander van der Bellen wurde zum Bundespräsidenten gewählt. Einige Jahre vorher war er der Bundesobmann der Grünen.

Die Nationalratswahl vom 15. Oktober 2017 hat diese Situation wieder geändert.

Die kleinen Parteien hatten keine Chance. Nicht einmal die „Grünen“, die jahrelang im Nationalrat vertreten waren, sind diesmal hineingekommen. In den letzten 72 Jahren, seit Kriegsende, war die SPÖ 62 Jahre lang in der Bundesregierung, nur 10 Jahre nicht. Wenn ÖVP und FPÖ eine Bundesregierung bilden, sind die SPÖ und die NEOS in Opposition.

Die Generalversammlung der Burgenländischen Gemeinschaft wird am Dienstag, dem 12. Dezember 2017 um 16 Uhr im Auswanderermuseum stattfinden. Dazu sind die Mitglieder, die ja alle unsere Zeitung beziehen, herzlich eingeladen.

Das Programm: Berichte des Präsidenten, des Finanzreferenten und der Rechnungsprüfer; Diskussion; Wahl des Vorstandes, der Rechnungsprüfer und des Schiedsgerichtes; Diskussion; Allfälliges.

Anträge zur Generalversammlung sind rechtzeitig an die Burgenländische Gemeinschaft zu senden. Diese Mitteilung gilt als Einladung.

Mit heimatlichen Grüßen

Euer Walter Dujmovits

## Gemeinderatswahl 2017

Die Gemeinderatswahlen im Burgenland 2017 brachten leichte Verluste für die Sozialdemokratische Partei (SPÖ) und für die Österreichische Volkspartei (ÖVP) und Überraschungen in einigen der 171 Gemeinden.

**Gesamtergebnis** (in % gegenüber 2012):

SPÖ	44,4 (-1,8)	Grüne	1,8 (-0,1)
ÖVP	41,8 (-0,3)	Liste Bgld.	1,6 (0)
FPÖ	6,3 (+2,3)	NEOS	0,3 (+0,3)
Sonstige	3,7 (-0,5)		

Die **besten Ergebnisse** der Parteien:

- SPÖ: Tschanigraben 100%, Neustift bei Güssing 84%, Neutal 81%.
- ÖVP: Badersdorf 81%, Bildein 79%, Stotzing 77%.
- FPÖ: Loipersbach 28%, Deutsch Schützen-Eisenberg 24%, Minihof-Liebau 22%
- Grüne: Weiden am See 13%, Neusiedl am See 10%, Eisenstadt 9%.
- Liste Burgenland: Bad Sauerbrunn 54%, Deutschkreutz 73%, Großhöflein 18%.
- NEOS: Pinkafeld 7%, Neusiedl am See 3%, Trausdorf 2%.

**Bürgermeister:**

- SPÖ 83 (-6), ÖVP 82 (+4), Liste Burgenland 6 (+4), Sonstige 2 (-3).
- Bürgermeisterinnen gibt es insgesamt 12.
- Bürgermeisterwechsel von SPÖ zu ÖVP: Tadtten, Jois, Hornstein, Markt Neuhodis, Großmürbisch, Hannersdorf, St. Andrä, Kittsee, Steinbrunn, Mörbisch, Loipersdorf-Kitzladen
- Bürgermeisterwechsel von ÖVP zu SPÖ: Neudorf bei Parndorf, Bocksdorf, Neuhaus am Klausenbach, Königsdorf, Wimpassing, Neusiedl/ See und Bad Tatzmannsdorf.
- Unabhängige Liste in Deutschkreutz, Sauerbrunn, Lutzmannsburg, Parndorf, Rohr und Jennersdorf.
- Fabio Halb aus Mühlgaben ist 20 Jahre alt und der jüngste Bürgermeister in Österreich. Der bisher mit 78 Jahren älteste Bürgermeister des Landes, Adolf Schabhüttl, aus Bocksdorf, hatte nicht mehr kandidiert.
- In Tschanigraben hat die SPÖ als einzige Partei kandidiert.
- Im Gemeinderat von Wörterberg gibt es mehr Frauen als Männer.

## Nationalratswahl 2017

Die Nationalratswahl am 15. Oktober brachte einige Überraschungen. Die ÖVP ist unter dem Titel „Liste Sebastian Kurz - Neue Volkspartei“ zur Wahl angetreten und hat die SPÖ an Stimmen und Mandaten überholt. Der Listenführer war erst heuer im Mai Bundesobmann geworden. Auch die FPÖ hat deutlich dazugewonnen.

Die „Grünen“, die seit ihrer Gründung vor 31 Jahren ununterbrochen im Nationalrat vertreten waren, haben eine schwere Niederlage erlitten, haben weniger als 4% der Stimmen erhalten und sind aus diesem Grunde nicht mehr im Parlament. Einige ihrer früheren Abgeordneten sind aber mit der „Liste Pilz“ im Parlament vertreten. Das „Team Stronach“ und das „Bündnis Zukunft Österreich“ (BZÖ) sind überhaupt nicht mehr angetreten.

Im Burgenland hat die SPÖ deutlich verloren, liegt aber mit 212 Stimmen Unterschied noch knapp vor der ÖVP. Die Wahlbeteiligung stieg auf 84,46%.

So wählte das Burgenland (in Prozenten und im Vergleich zu 2012):

SPÖ	32,9 (-4,4)	NEOS	2,8 (+0,0)
ÖVP	32,8 (+6,0)	Pilz	2,8
FPÖ	25,2 (+7,9)	Grüne	2,0 (-4,8)

Im neuen Nationalrat gibt es 7 Burgenländer. ÖVP: Gabriela Schwarz (Eisenstadt), Nikolaus Berlakovich (Nebersdorf), Christoph Zarits (Zagersdorf); FPÖ: Norbert Hofer (Pinkafeld), Petra Wagner (Rudersdorf); SPÖ: Klaudia Friedl (Steinberg-Dörfel), Erwin Preiner (Winden am See).

Der Bundespräsident hat den Obmann der stimmenstärksten Partei, Sebastian Kurz (ÖVP), mit der Bildung der Bundesregierung betraut. Die ÖVP wird wahrscheinlich mit der FPÖ, die zusammen eine deutliche Mehrheit im Parlament haben, eine Koalitionsregierung bilden. Wenn Sebastian Kurz Bundeskanzler ist, dann ist er mit seinen 31 Jahren der jüngste Regierungschef der Welt!

## Die Österreicher im Ausland

Im Ausland leben gegenwärtig 450.000 österreichische Staatsbürger („Passösterreicher“), dazu etwa 1 Million Personen mit österreichischen Wurzeln („Herzensösterreicher“). Die meisten von ihnen haben die österreichische Staatsbürgerschaft aufgegeben und die des Gastlandes angenommen. Nicht alle Österreicher im Ausland sind Auswanderer. Viele kommen wieder zurück und bringen ihre Erfahrungen mit.

Von den Passösterreichern sind 375.000 berechtigt, an Bundeswahlen in Österreich teilzunehmen. 57.000 sind in der Wählerrevi- denz in Österreich eingetragen. 42.000 sind das letzte Mal wählen gegangen. Die Tendenz ist deutlich steigend.

Es gibt 170 Österreicher-Vereine im Ausland. Diese sind im **Auslandsösterreicher-Weltbund** zusammengefasst. Dieser hat als Interessensvertreter der Auslandsösterreicher für diese die Briefwahl durchgesetzt, die jetzt auch Inlandsösterreichern zugute- kommt. Das jährliche Treffen der Auslandsösterreicher verbunden mit der Tagung des Auslandsösterreicher-Weltbundes hat heuer

in Salzburg stattgefunden. Die meisten Teilnehmer kamen aus Deutschland (125), weitere aus der Schweiz (80), den USA (24), Frankreich (14), Großbritannien (10), Kanada (9), Italien (7), Niederlande (5), je 4 aus Belgien und Südafrika, Ägypten (3), je 2 aus Dänemark, Schweden, Ungarn und Panama, je einer aus Spanien, Brasilien, Mexiko, Uruguay und Japan. Insgesamt nahmen also 298 Auslandsösterreicher aus 20 Ländern an diesem Treffen teil. Beim Festakt wurde die Astrobiologin Prof. Pascale Ehrenfreund als „Auslandsösterreicherin des Jahres 2017“ ausgezeichnet. Die in Wien geborene Wissenschaftlerin ist Vorstandsvorsitzende des deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt. Ein von ihr entdeckter Himmelskörper trägt ihren Namen.

Der älteste Teilnehmer war der 91jährige Burgenländer Hermann Allerstorfer. Der gebürtige Heiligenkreuzer lebt seit mehr als 50 Jahren auf Hawaii und kommt jedes Jahr mit seinen Freunden zum Treffen nach Österreich. Das nächste Auslandsösterreicher- Treffen wird in Innsbruck, das übernächste 2019 in Eisenstadt sein.

### Martinizeit

Wenn da Nebel graw as Laund verhüllt,  
da jungi Wei(n) die oachan' Fassln füllt,  
da broudni Käistngruch in d'Nosn steigt,  
oft wird für insem Martin gspült und geigt.

Da heiligi Martin hout, zan Bischof gweiht,  
sein' Mauntl mit an oa(r)m Bettler talt.  
Und mir hobm iahm ois insem Schutzpatron,  
dass er va oll'n Unheil uns verschon.

Es feiert iahm za Ehrn as gaunzi Laund  
am öölftn, däs is eh bekaunnt.  
Nur d'Gansln geht's in däi Martinitogn  
gaunz unboa(r)mherzi um an Koupf und Krogn.  
Ween gfüllt und noch a knuspri, softi brodn,  
d'Legende sogt, an Martin hobns verroudn.

Z'Martini taft ma ah an jungen Wei(n),  
schenkt'n vull Neugier in die Glasl ei(n),  
sogt „Mohlzeit“ za dän Stürmischn, stott „Prost“ -  
und ob und zu uana z'vül davou(n) verkost.

Ban Martinilobn, ban Wei(n) und guidn Essn,  
wird ouft af'm heiligen Martin vergessn!  
Bei jedem Heurigen san d'Leit übermiadi, lusti gmui,  
vull Dampf woglt huamzui sou mauncher Bui.  
Die Feste därf ma feiern, wia sie folln,  
an Herrgoud tuit ah däs gaunz sicher gfoln.

*Edith Schmidt in „Hianzenbiachl“*

### Muidasproch ade!

Wannst hei(nt) die Leut ban Redn zuiloust,  
vielleicht an jungen Spund wos frougst,  
sou houst as Gfrett olls zan verstehn,  
wal „Hianzisch“ tuit sou niamuls gehn.

Stott „Guidn Morgn“ und „Guidn To(g)“  
hörst höchtns „Hi“ oder „Hello“.  
Is wos schön, hoafts „cool“ und „geil“,  
is' lusti, hoafts „Action“ ollweil.

Am Ramasuri hoaßt „Event“ -  
mir hobn däs „Unterhaltung“ gnennt.  
As Waundern hout ma friacha genossen,  
hei(n)t triffst nua „Walker“ auf da Stroßn;

's is holt in, mit Stäcker gehn.  
Is „Nordic Walking“ wirkli schön?  
Kua' Bliamerl, Käferl wird beocht',  
olls wird nur für die „Fitness“ gmocht.

A „Power“ nennens olls, wos kräfti(g),  
übertrieb'n laut und hefti(g).  
Feierst wos, brauchst a „Location“,  
Kinder hobn fürs „Play“ a „Station“.  
„Biken“ sogns zan Radlfohn,  
wanns am Berg iwa Stouck und Stuana fohn.  
Mir tuits sou load, wann i däs hör,  
bold kinna d'Leit kua' Hianzisch mehr.

## Güssing



im Jahre 1934

Foto: Hajszány



im Jahre 2017

Foto: Dujmovits

## Bermanje Bilija

Drage štiteljice, dragi štitelji!

Jako meni na srcu leži biblija. Zato se jako veselim tomu, da imam mogućnost s mladimi ljudi razgovarati o nediljnom evadjelju.

Zašto o tom pišem? Imam veliku čast, da sa Stinjačkimi bermaniki razmišljam o nediljnom evadjelju.

Oni kot bermaniki imaju dužnost, da moraju na vjerskoj priredbi dil zeti. A to će bit kod nas u subotu 25. novembra u 11.00 ura dopodne. Durati će jednu uru.

Ja ću s njimi štati nediljno evandjelje od 26. novembra. A to je nedilja Kristuša kralja. Veselim se jur kako mladi ljudi u starosti od 12 ili 13 ljet doživu nediljno evandjelje.

To evandjelje je što posebnoga, kad je nedilja Kristuša kralja konac crikvenoga ljeta. Početak novoga crikvenoga ljeta je prva adventska nedilja, 3. decembar. I ovde ćemo to nediljno evandjelje interpretirati.

Kanim mladim ljudem i reć, što bi oni iz toga evandjela mogli za žitak sobom zeti. Moja nakana je i to, da na bazi ovih dvih evandjelj razgovaram i o crikvenkom ljetu uopće.

Božić – Vazam – i Duhi.

Ki svetak od ovih valja za nas kršćane (katoličane) kot najveći?

Kanim i s bermaniki razgovarat o tom zač je Vazam najveći svetak. Preobladati smrt je ipak nešto velikoga. Božić (rič Bog je u njoj) znači, da se Bog podao da u dolini svitskoj s nami 33 ljet dugo živi. Duhi kot treći svetak su povod, da se glasila krsćanska vjera po svom svitu.

Dragi štitelji, drage štiteljice u drugom broju ovih novin ću vam pisat, kako su mladi ljudi ovo moje predavanje primili.

Jako se veselim (i zato ću to još jednoć ponovit), da smim ovo dva puta u subotu prije podne činiti.

Priznajem, da ću i ja imati sigurno pozitivan efekt od ovoga svega. Biblija me interesira i sada malo u šali: Čul sam, da su me imenovali HRVATSKA BIBLIJA, kad sam bio mlad študent i kad sam se i u jednom baru u Stinjaki mogao razgovarati o bibliji.

A da hrvatski jezik i kulturu jako rado imam, to je činjenica.

Moji štitelji, zbogom do drugoga puta. Nekate mi zamirite, da sam tako privatno i o sebi pisao. Ali ležalo mi je to na srcu, da i Vam malo povidam moje misli i čuti. Dragi moji ljudi iz Burgenlanda! Kanim Vam željiti sve najbolje za Božić. U ljetu 2018. Vam Bog neka udili zdravlje. Dugo je jur tomu, da ste prošli iz naše drage domorine Gradišće u daleki svit. Jako ste i nas u našem Gradišću poduspirali Proximo Vas, da i u budućnosti većput dojdete domom u Austriju ili na Ugre.

U naši srci smo svi Gradišćanći, iako smo tako daleko u tuđjini.

Srdačno Martin Živković

## Burgenländisches Volksliedwerk 90 Jahre

Im Jahre 1927 haben einige Männer begonnen, die in verschiedenen Orten gesammelten Volkslieder zusammenzutragen und ein Archiv anzulegen. Nach dem Krieg war es Adalbert Riedl, der diese Arbeit fortgesetzt hat. In den letzten Jahrzehnten haben sich besonders Karl Gradwohl, Harald Dreio und Sepp Gmasz darum verdient gemacht. Neben dem Sammeln von Volksliedern rückten sie auch das Singen, Tanzen und Musizieren in den Mittelpunkt. 1982 wurde die „Burgenländische Musikantenwoche“ ins Leben gerufen, 1988 das „Burgenländische Liederbuch“ herausgegeben. Die gesamte Sammlung wurde von Eisenstadt in das „Haus der Volkskultur“ nach Oberschützen gebracht. Die Zusammenarbeit der drei verwandten Institutionen wurde 2007 in der „**Oberschützer Erklärung**“ festgeschrieben, die von den Präsidenten Dr. Walter Dujmovits (Burgenländische Gemeinschaft), Dr. Sepp Gmasz (Burgenländisches Volksliedwerk) und DDr. Erwin Schranz (Burgenländisch-Hianzische Gesellschaft, Hianzenverein) unterzeichnet wurde.

Die Burgenländische Gemeinschaft unterstützte die Erforschung des Liedgutes, das burgenländische Auswanderer nach Amerika mitgenommen haben. Rudolf Pietsch hat dies wissenschaftlich bearbeitet. In jeder Nummer unserer Zeitung erscheint auch ein burgenländisches Volkslied. Die Burgenländisch-Hianzische Gesellschaft (Hianzenverein) bemüht sich auch, dass die Lieder nicht nur gesammelt, sondern auch gesungen werden. So gibt es das beliebte Wirtshaussingen, um das sich Karin Ritter annimmt.

Auszug aus der „Oberschützer Erklärung“: „Wir, die Burgenländische Gemeinschaft, die Burgenländisch-Hianzische Gesellschaft und das Burgenländische Volksliedwerk sind am heutigen Tag übereingekommen, unsere Ziele vor allem die **Wahrung, Festigung und Verbreitung der burgenländischen Identität** gemeinsam anzustreben. Wir wollen einander in der Erfüllung der jeweiligen Aufgaben nach Möglichkeit unterstützen, einander informieren, vor allem durch die unentgeltliche Zusendung periodischer Schriften und wollen als Organisation den jeweils anderen als ordentliche Mitglieder beitreten. In allen bedeutenden Fragen werden wir gemeinsam vorgehen.“ Oberschützen am 14. September 2007.

## Hausmuseum in Szentpeterfa

In Szentpeterfa (Prostrum, Petrovo Selo) in Ungarn ist ein Haus renoviert worden, wo ein Museum eingerichtet wurde. Dort findet man alles, was die Bauern als Haus- und Arbeitsgeräte gebraucht haben. „Das Hausmuseum“, wie es heißt, wurde am 1. Oktober 2017 feierlich eröffnet.

Viel dazu beigetragen hat der „Verein der Heiligen Pavao und Peter“ mit dem Sitz in New York. Ferenc Kurz, ein Vertreter dieses Vereines, der 190 Mitglieder zählt, war aus diesem Anlass aus Amerika gekommen. Er war vor 25 Jahren in die USA ausgewandert. Sein Großvater stammte aus Kathrein (Sv. Katalena). Zu den Gründern dieses Museums zählen unter anderem auch Laszlo Skaprits und Imre Filipovits.

Szentpeterfa ist ein kroatischer Ort an der Grenze zum Burgenland. Er ist bei der Grenzziehung 1923 bei Ungarn geblieben, obwohl der Anschluss an Österreich zwei Jahre vorher bereits vorgesehen war.

Viele Leute sind dort dreisprachig: Kroatisch, Ungarisch, Deutsch.



## Waldbahnen im Südburgenland

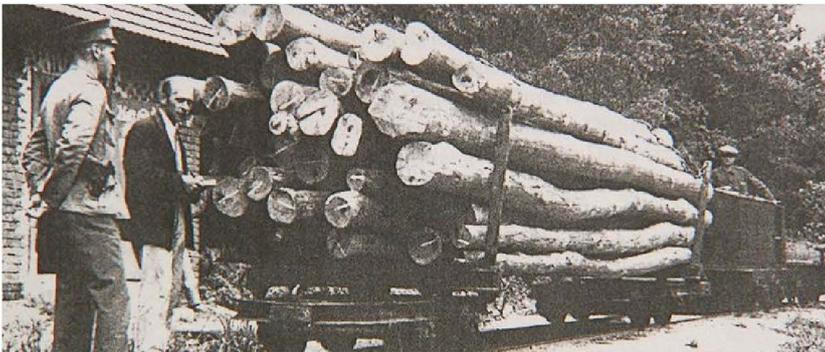
Von 1899-1945 gab es eine kurze Eisenbahnstrecke von Güssing nach Körmend mit nur zwei Stationen (Urbersdorf, Strem). Diese Bahn war neben dem Personenverkehr auch für den Transport von Unmengen Holz notwendig, die nach Ungarn geliefert wurden. Die letzte große Bedeutung dieser kurzen Eisenbahnstrecke war während des Baus des „Ostwalls“ an der ungarischen Grenze im Winter 1944/45. Nach Kriegsende wurde der Eisenbahnverkehr eingestellt, die Gleise abgebaut, Schienen und Bahnhöfe an Interessenten verkauft.

Um das Holz aus den Wäldern zum Bahnhof zu bringen, wurden einige „Schmalspur-Waldbahnen“ errichtet. Eine solche gab es von 1915-22 im Zickental von Rohr bis Güssing, die mitten im Ersten Weltkrieg errichtet wurde. Bis zur Asphaltierung der Straßen waren die Plätze noch deutlich zu erkennen, wo die Eisenbahnschienen über die Straßen gelegt waren.

Weitere gab es auch von Punitz und Großmürbisch, auch solche, bei denen die Waggons mit Schwerkraft rollten, also nur ein Bremser notwendig war. Waldbahnen gab es auch in den Bezirken Oberwart und Oberpullendorf.

Interessantes über die Waldbahnen hat der Lokalhistoriker **Karl Knor** in seinem Buch „**Die Waldbahn Güssing-Neuberg**“ beschrieben. Darin heißt es:

„Enorme Mengen an Bau- und Sägeholz wurden mit der Eisenbahn nach Ungarn geliefert. Neben der Bahnstation Güssing befand sich der betriebseigene Lagerplatz der „Ungarischen Allgemeinen Kohlenbergbau-A.G., Güssinger Holzgewinnung Tatabánya“ und auf dem Terrain neben der Stremtalstraße das Sägewerk „Schmergel und Cohn“. Diese Neuburger Waldbahn hatte eine Spurweite von 760 mm, sie war also eine Schmalspurbahn. Sie wurde in den Jahren 1913-1921 von der WGN (Waldbahn Güssing Neuberg) betrieben. Gerade in der Forstwirtschaft wurden bevorzugt Schmalspurbahnen verwendet. Sie erlaubten enge Bodenradien im schwierigen Gelände und erforderten keinen aufwendigen Unterbau. Die Gleise zur Schmalspurbahn waren bei Bedarf transportabel wenn es darum ging, mit dem Streckenverlauf den wechselnden Schlägerungsgebieten zu folgen. Mit dem Anschluss des Burgenlandes an Österreich war auch das Ende der Waldbahn Güssing-Neuberg im Jahre 1921 besiegelt und die Gleise wurden abmontiert. Die Bahnlinie Körmend - Güssing war auf ungarischer Seite mit dem gesamten Bahnnetz verbunden. Eine solche Anbindung an das österreichische Bahnnetz scheiterte trotz zahlreicher Planungen. Spuren der Eisenbahn-Vergangenheit in Neuberg sind heute nur insofern zu finden, da die ehemalige Trasse größtenteils noch immer als Forstwege verwendet werden.“



Waldbahn



Bahnhof in Güssing

## What a beautiful country

Austria is blessed with beautiful landscapes. Anyone who has already taken a holiday here can tell about it. Since 2014 the ORF, the federal Austrian Broadcasting Corporation, has been presenting some of these magnificent places, one each from every province, around the national holiday (26 October). The spectators can then vote and choose the „most beautiful place in Austria“. 9 Plätze - 9 Schätze: „Place of grace“. The show is very popular: this year, it was watched by 922.000 people in Austria.

First, the viewers choose one favorite place (out of three proposals) in their home province to represent it in the nationwide program. In Burgenland care is taken, that one place from each part of the country (north, middle and south) gets on the list.

In 2014, the Kellerviertel Heiligenbrunn near Güssing was nominated by the Burgenländers (<http://www.kellerviertel-heiligenbrunn.at>). This area comprises 141 small buildings, some of which have been used by wine-growers for more than 200 years. They are wooden blocks on piled clay, some of them covered with straw, so they actually are no cellars. More than 100 of these cellars are classified as historical monuments. The „Kellerviertel Heiligenbrunn“ is a popular destination for excursionists from the near region and for tourists.

The „Burgruine Landsee“ (<http://www.landseeaktiv.at/burgruine/ruine/ruine.htm>) was chosen the „most beautiful place of Burgenland“ in 2015. The castle was built in the High Middle Ages. It is located at the village of Landsee near Markt St. Martin in the middle of Burgenland and is one of the largest castle ruins in Central Europe, marking an area of 300 x 200 meters. This castle right on the border between Austria and Hungary was of strategic importance for a very long time. Since the Esterhazy family abandoned the castle for financial reasons around 1800, it fell into ruin. Today, Landsee is one of the most important destinations for tourists in the Oberpullendorf district. In 2016 the „Kellergasse Purbach“ was nominated for Burgenland (<http://www.purbach.at>). Fifty cellars stand side by side forming a beautiful place in the center of the wine town of Purbach. Events are held here all year round.

The Burgenland participant in the program in 2017 was Csaterberg near Kohfidisch (<http://www.kohfidisch.at/index.php/csaterberg.html>). Thus for the third time in only four years a wine cellar landscape ran for Burgenland. The Kleinsater and the Hochsater are close to the Eisenberg vineyard area. Csaterberg is also interesting for geologists, as the surface rock consists mainly of jaspis (a sort of an opal). And along the „Literaturweg“ (literary path) you can get to know the literary work of 31 writers from Burgenland.

These places have not been chosen in the Burgenland qualifying contest in the past years: „Hölle“ at Lake Neusiedl and Naturpark Geschriebenstein (2014). The Old Town of Rust and the river Raab in the „Natural Park Raab-Örség-Goricko“ (2015). Rosalia and the fish ponds of Güssing (2016). The „Kraftplatz“ in Liebing and „Dorfmuseum Mönchhof“ (2017). Burgenland has never won this competition for the most beautiful place in Austria.

Walter Dujmovits,jun.

# AUS DER NEUEN HEIMAT

„Burgenland Bunch“  
[www.the-burgenland-bunch.org](http://www.the-burgenland-bunch.org)

## CHURCH AND CIVIL RECORDS

The Burgenland Bunch (BB) remains active in identifying and occasionally preserving the official church and civil records for Burgenland. Much of the preservation work is performed by volunteers who have a personal interest in a particular collection of records. These volunteers transcribe the records into searchable, indexed files and often contribute them to the BB to allow access to a wider audience. To date, we have records for the following communities on our website:

**Kondorfa (Hungary):** 1,385 Catholic births (1855-1895).

**Krobotek:** 258 selected Catholic births (1828-1860), 99 deaths (1828-1895), and 61 marriages (1800-1895).

**Kukmirn:** 8,733 Lutheran birth records from 1828 to 1895.

**Moschendorf:** 3,874 Catholic births (1783-1895), 3,650 deaths (1788-1895), and 1,045 Catholic and Civil marriages (1789-1923).

**Sankt Kathrein:** 3,221 Catholic births (1804-1895), 2,846 deaths (1804-1895), and 789 Catholic and Civil marriages (1804-1905).

**Szent Péterfa (Hungary):** 17,037 Catholic and Civil births (1681-1925), 10,201 deaths (1682-1906), and 3,686 marriages (1683-1934).

As part of identifying records, I would like to report that FamilySearch.org has converted almost all of its microfilmed Burgenland Church records to digital image format, and these images are available online now. (The Burgenland Civil records have been in digital image format for a number of years.)

Correspondingly, Our BB LDS pages at the-burgenland-bunch.org/LDS/LDS.htm have been updated to include links to the new digital images. Thus you will now find a column titled „Digital #“ in the bottom half of each BB LDS page that provides the digital collection numbers, and those numbers are active links to the appropriate images.

Almost 98% (1230 of 1259) of the Burgenland microfilms have been converted to digital collections. Of the Hungarian border villages for which we list microfilms, 460 of 494 (93%) have been converted to digital collections. Thus about 96% of all Burgenland-related microfilms are now in digital format (and are no longer available as microfilm). In a related action, the LDS has discontinued its microfilm ordering services.

Tom Steichen, BB President

### Toronto - Burgenländer-Club:

Jahresversammlung: **8. April 2018**  
 Old Country Inn

### Hianzenverein:

„Hiaz is Advent“ **2. Dezember 2017**  
 Oberschützen

## Da Hianzische Gruß

Von den traditionellen Grußfloskeln der Hianzen läßt sich „**Griaß eing Goud**“ mit „**Grüß euch Gott**“ zumindest in ein umgangssprachlich sinnvolles Deutsch übersetzen. Bei „**Guit eing Nocht**“ aber bleibt dem Germanisten nur noch eine naheliegende Umschreibung, etwa „Euch allen eine Gute Nacht“.

Die alteingesessenen Hianzen einer kleinen Dorfgemeinschaft, die einander häufig begegnen, haben es sich längst abgewöhnt, jedes Mal mit „**Griaß di**“ oder „**Pfiat di**“ zu grüßen. Auf der Straße rufen sie schon von weitem „**Wou tuist da hi(n)?**“ oder „**Wou bist gwein?**“. Vermittelt einer den Eindruck, es besonders eilig zu haben, dann lautet der Zuruf: „**Wouhi(n) sou schoaf?**“. Dem aktuellen Wetter entsprechend ist auch der Satz „**Heit kau(n)s as wieder!**“ oft zu hören. Kommt es während einer Begegnung auf der Dorfstraße aber zu einem Plauscherl, heißt es dann beim Auseinandergehen: „**Na, of schaut holt!**“

Geht jemand vorbei, während du im Garten arbeitest, ruft er dir zu: „**Fleißi, fleißi!**“. Geht er aber nicht weiter, sondern kommt zu dir herein, mußt du sagen: „**Woat, hiaz kimmt a Hü(l)f**“. Kommt ein Dorfbewohner unangemeldet in ein fremdes Haus, öffnet er zunächst vorsichtig die Tür und fragt dann:

„**Is eh wer dahum?**“. Der Willkommensgruß des Hausherrn lautet dann etwa: „**Na(r) eina! Bringst eippa(r) an Reign?**“

Möchtest du dich einer Stammtischrunde dazugesellen, ohne wirklich willkommen zu sein, wirst du mit „**Woat, hiaz kommt da Richtigi!**“ oder „**Af di hobm ma scha gwoat!**“ empfangen.

Treffen Bekannte einander auf dem Wochenmarkt, heißt es:

„**Seids a dou?**“

Wird ein Dorfbewohner in einer unerwarteten Situation angetroffen, lautet der überraschende Zuruf: „**Na heh?!**“.

Begegnet man einem Gehbehinderten, spricht man ihn mitleidvoll an mit „**Na wia, geht's eh?**“

Kommst du aber als Fremder in ein hianzisches Dorf, begegnet dir jedermann mit einem ganz formellen „**n ,To!**“

Gottfried Boisits, Tauchen

## Däis grüaß di Gott

Däis Grüaß di Gott is für mi olliwal da liabsti Gruaß und oft gehts ma goar nit ein, wann i aondascht grüaßn muaß haun olliwal recht a Freid, wann ma wer a „Grüaß di Gott“ zuischreit.

Tat ma der Gruaß vadriaßn, is douh der scheini Wunsch do drein:

Da Herrgott tuat di grüaßn. Drum grüaß i olli Leit

mit dem scheinen „Grüaß di Gott“, wal mi der Gruaß sou gfreit.

Christine Hafner, Eisenhüttl

## St. Emmerichskirche - ein Jubiläum

Auf einer Lichtung, umgeben von Wäldern, steht die St. Emmerichskirche auf ungarischem Gebiet bei Inzenhof. Bis zum 2. Weltkrieg diente sie als Pfarrkirche für Inzenhof und Tschanigraben sowie für fünf ungarische Dörfer. Danach trennte ein Stacheldraht die Kirche von Österreich und der Verfall des Gotteshauses begann. Im Laufe von beinahe 40 Jahren stürzten Dach und Kuppel teilweise ein.

Ende der 1980er Jahre nahm sich ein Verein unter der Obfrau Elfriede Jaendl mit Gläubigen aus dem Burgenland und Ungarn der Renovierung der Kirche an. Nach Abschluss der Arbeiten erfolgte im September 1992 die feierliche Einweihung durch Bischof Stefan Laszlo und dem Bischof von Steinamanger. Im Oktober wurde jetzt der 25. Jahrestag der Wiedereinweihung gefeiert.

## AUS DER NEUEN HEIMAT

### New York - Tobaj



Alfred „Freddie“ Waldhofer ist 1957 aus Tobaj ausgewandert. Im Bild mit Anna Tutner (links) und Sophie Marth (rechts).

### New York - Großpetersdorf



Eduard Wurglics und seine Frau Dora, geborene Plisner, sind im Jahre 1958 aus Großpetersdorf ausgewandert.

### Kanada - Apetlon - Wallern



George Preiner wohnt mit seiner Frau in Hamilton. George wanderte 1957 aus Apetlon nach Kanada, seine Frau Agnes Preiner, geborene Sack, verließ 1958 Wallern in Richtung Nordamerika.

### Kanada - Jabing - Pamhagen



Ella Schwab, geborene Saurer, ist 1953 aus Jabing ausgewandert (links im Bild). Margot Steinhofer, geborene Böhmert, zog 1953 von Pamhagen nach Kanada.

### Sugar Hill - Güttenbach - Güssing



Auf Besuch ins Burgenland kam Rosemary Ellms (Bildmitte) mit ihrer Tochter Madline (rechts) aus New Hampshire, USA. Die Mutter von Rosemary, Ilonka (Jolanthe) Radakovits, wanderte 1955 aus Güttenbach nach Montreal in Kanada aus. Vater Adolf Stranzl zog es bereits vorher von Güssing nach Montreal. Eva Hochwarter zeigte ihren Verwandten die Heimat ihrer Vorfahren.

In meinem Buch, das 2012 erschienen ist, habe ich die damals bekannten Erstauswanderer beschrieben. Seither sind neue dazugekommen:

1901	Gritsch	Rosina Poglitsch (1864)
1901	Oberdrosen	Emilia Poglitsch (1875)
1902	Kalch	Josef und Johann Schardl
1907	Hornstein	Georg Beloschitz (1872) Texas

### Sterbefälle

#### Ninilchik (Alaska):

Emil Bartolowits ist im Alter von 95 Jahren gestorben. Er ist aus Weichselbaum ausgewandert.

#### South Bend (Indiana):

Im Alter von 96 Jahren ist Gustav „Gus“ Lass gestorben. Er ist aus Frauenkirchen ausgewandert.

#### Whitehall (Pennsylvania):

Joseph Klucsarics ist im Alter von 87 Jahren gestorben. Er ist aus Punitz ausgewandert.

#### Gardiner (New York):

Im Alter von 94 Jahren ist Gisela Wagner, geborene Schanter, gestorben. Sie ist aus Oberradling (Ungarn) ausgewandert.

#### Clifton (New Jersey):

Julius Leitner ist im Alter von 85 Jahren gestorben. Er ist 1956 aus Gaas ausgewandert.



## AUS DER ALTEN HEIMAT

NEUSIEDL / See: Hildegard Bock feierte ihren 80. Geburtstag.

NEUSTIFT / Güssing: Johann Marx feierte seinen 80. Geburtstag.

NEUTAL: Theresia Godowitsch feierte ihren 90. Geburtstag.

NICKELSDORF: Diamantene Hochzeit feierten Josef und Josefa Schmidt.

Friedrich Schiessler feierte seinen 75. Geburtstag.

Ida Weiss ist im Alter von 88 Jahren gestorben.

OBERSCHÜTZEN: Der pensionierte Professor am Gymnasium Dr. Laszlo Somogyi feierte seinen 80. Geburtstag.

OBERWART: Waltraud Kojnek ist im 77., Josef Wiednig im 83. Lebensjahr gestorben.

OLBENDORF: Die Tischlermeisterin Annemarie Konrath ist im Alter von 71 Jahren gestorben.

OLLERSDORF: Der frühere Bürgermeister und Ehrenbürger Oskar Fencz feierte seinen 75. Geburtstag.

Johann Sauhammel ist im 88. Lebensjahr gestorben.

OSLIP: Eugen Bencsics starb im 79. Lebensjahr.

PAMA: Pater Othmar Amtmann feierte sein 60. Priesterjubiläum.

PAMHAGEN: Diamantene Hochzeit feierten Johann und Wilhelmine Steiner.

PARNDORF: Otto und Margit Lippert feierten Diamantene Hochzeit.

POPPENDORF: Robert Deutsch feierte seinen 80. Geburtstag.

RATTERSDORF: Johann und Theresia Horvath feierten Diamantene Hochzeit.

RAX: Margarete Steiner hat ihren 80. Geburtstag gefeiert.

RECHNITZ: Der frühere Postenkommandant der Gendarmerie und langjährige Kapellemeister der Trachtenkapelle, Erwin Loos, hat seinen 85. Geburtstag gefeiert. Er ist auch Ehrenbürger seiner Heimatgemeinde.

REDLSCHLAG: Adolf Pratscher feierte seinen 90. Geburtstag.

RITZING: Anna Gager feierte ihren 100. Geburtstag.

ROHR: Dem langjährigen Bürgermeister Hermann Ofner (1992-2017) wurde die Ehrenbürgerschaft verliehen.

ROHRBACH / Teich: Emilie Brunner feierte ihren 80. Geburtstag.

ROHRBACH / Mattersburg: Der Polizeibeamte Heinz Kleinschuster ist im Alter von 53 Jahren gestorben.

ROTENTURM: Gabriella Oswald feierte ihren 90. Geburtstag.

Die Bäckermeisterin Helga Oswald, geborene Gabriel, ist im Alter von 79 Jahren gestorben.

RUDERSDORF: Steinerne Hochzeit feierten Willibald und Maria Maier.

Werner Svetits ist im Alter von 67 Jahren, Hermine Fröhlich im Alter von 90 Jahren gestorben.

ST. MARGARETHEN: Ferdinand und Maria Kruisz feierten ihre Diamantene Hochzeit.

Erwin Unger starb im 62., Heinz Huditsch im 75. und Theresia Graf im 92. Lebensjahr.

SCHACHENDORF: Anna Langer feierte ihren 95. Geburtstag.

SCHÜTZEN / Gebirge: Maria Zwingl ist im 89. Lebensjahr gestorben.

SEIGENDORF: Rudolf Szorger feierte seinen 80. Geburtstag.

STEGERSBACH: Der frühere Briefträger Otto Piplits feierte seinen 80. Geburtstag.

Seinen 90. Geburtstag feierte der Tapezierermeister „Frankie“ Radnetter. Als Kind burgenländischer Einwanderer ist er in Amerika geboren und ist mit seinen Eltern 1938 nach Stegersbach gekommen. Er führte jahrelang ein Tapezierergeschäft in Stegersbach.

Adolf Murlasits ist im Alter von 85 Jahren gestorben.

Der frühere Bürgermeister Walter Fabits ist im Alter von 86 Jahren gestorben. Er war stets bemüht, die Städtepartnerschaft mit Northampton (USA) aufrechtzuerhalten.

STEINBERG: Der frühere Bürgermeister und Bezirksschulinspektor Otto Tillhof feierte seinen 75. Geburtstag.

STEINBRUNN: Rudolf Puhm und Ludwig Rechtberger feierten ihre 80. Geburtstage.

STOTZING: Martha Teuschler starb im 81. Lebensjahr.

STREM: Ida Boisis wurde 99 Jahre alt.

STUBEN: Erich Schuh hat seinen 75., Erich Krug seinen 80. Geburtstag gefeiert.

SULZ: Inge Frank ist im Alter von 76 Jahren gestorben.

TADTEN: Der frühere Bürgermeister Hans Maar erhielt den Ehrenring der Gemeinde.

TAUKA: Emma Petz feierte ihren 85. Geburtstag.

TRAUSDORF: Das Jubiläum „250 Jahre Pfarrkirche“ wurde gefeiert.

UNTERLOISDORF: Klara Horvath ist im 96. Lebensjahr gestorben.

UNTERPULLENDORF: Steinerne Hochzeit feierten Kurt und Maria Ondracek.

WALLERN: Michael und Herta Michlits feierten Diamantene Hochzeit.

Maria Gerstl und Franz Thüringer feierten ihre 90. Geburtstage.

WEPPERSDORF: Elisabeth Schneebauer feierte ihren 95. Geburtstag.

WIESFLECK: Der frühere Bürgermeister Otto Kaipel starb im 85. Lebensjahr.

WILLERSDORF: Adolf und Hedwig Karner sowie Wilhelm und Ella Karner feierten Diamantene Hochzeit.

WIMPASSING: Inge Fasching und Günter Hautz feierten ihre 75. Geburtstage.

WINDEN / See: In mehreren Veranstaltungen feierte die Gemeinde die erste urkundliche Erwähnung der Gemeinde 1267. WINTEN: Johann Unger hat seinen 95. Geburtstag gefeiert.

WOLFAU: Emil Tausz feierte seinen 85. Geburtstag.

Isabella Walter ist im 93. Lebensjahr gestorben.

WOPPENDORF: Hilda Stöcklmayr hat ihren 85. Geburtstag gefeiert.

WULKAPRODERSDORF: Anna Kaiser feierte ihren 100. Geburtstag.

ZAGERSDORF: Dr. Erich Hankiewicz feierte seinen 90. Geburtstag.

ZAHLING: Aurelia Muhr ist im 94. Lebensjahr gestorben.

ZILLINGTAL: Erich Fröch ist im 77. Lebensjahr gestorben.

ZURNDORF: Viktor und Martha Varga feierten Diamantene Hochzeit.

### Eduard Kovacs †



ist im Alter von 70 Jahren gestorben. Er und alle seine vier Geschwister waren innerhalb weniger Jahre in die Schweiz ausgewandert. 1967 kam er nach Zürich, wo er als Automechaniker gearbeitet hat. Er nahm Kontakt mit seinen Landsleuten auf und war im Österreicher-Verein tätig. Um seine burgenländischen Landsleute hat er sich besonders gekümmert. Er gründete den „Burgenländer Klub“ und hat mehrere Burgenländer-Treffen in der Schweiz veranstaltet. Mit der Burgenländischen Gemeinschaft hatte er regen Kontakt und war ihr Ehrenmitglied. Nach seiner Pensionierung kehrte er nach St. Michael zurück und ist in seinem Heimatdorf gestorben.

### Franz Wukitsevitš †



ist im Alter von 86 Jahren gestorben. Als Kind burgenländischer Einwanderer ist Franz (Frankie) in New York geboren. Als die Eltern zurückgewandert sind, ist er im Alter von 8 Jahren nach Urbersdorf gekommen und hat dann eine Landwirtschaft übernommen. Sein Bruder John ist nach dem Krieg wieder nach New York zurück und war dort viele Jahre Präsident des „Ersten Krankenunterstützungsvereins“.

*„Die Hianzen“*

## Allerseelen

Kolt is' der Tog,  
d'Nocht kommt hiaz friah,  
d'Leit flechtn Kränz  
mit d' letztn Bliah.

Uan Kranz firn Voda,  
lang is' a scha tot,  
owa d' Erd, dei er gackert,  
gibt ollweil nao `s Brot.

Uan Kranz fir d' Muida,  
lang is' a scha ausn Haus,  
owa der Herd, den s' ghoazt haot,  
geh nia nit aus.

Uan Kranz firn Herrgot,  
am Kreiz hängt er durt,  
owa d' Liab, dei er gebn haot,  
dei lebt ewig furt.

*Josef Berghofer*

## Eine Handvoll Heimaterde

Zur Heimat wollt ich noch einmal hin  
die in der Jugend ich verlassen  
wollt alle nochmals sehn  
auch die vertrauten Gassen.

Ich brachte ein Geheimnis mit  
das heut ich lüften werde,  
wollt holen mir ganz ehrfurchtsvoll  
eine Handvoll Heimaterde.

Das Säcklein brachte ich dann mit  
das liebevoll ich hab bestickt,  
hab gefüllt es bis zum Rand  
mit Erde aus dem Burgenland.

Noch eine Bitte an die Lieben  
streut über mein Grab Erde von drüben,  
wenn ihr mich bettet zur ewigen Ruh  
deckt der Heimat Geschenk mich zu.

*Maria Reinprecht, Cobourg (Kanada), im Jahre 1950 aus Apetlon ausgewandert.*

### Heiliger Abend

Rauhreif glitzert an den Zweigen,  
wenn zu früher Morgenstund'  
schwere Nebelschwaden steigen  
aus dem tiefen Wiesengrund.

Nur des Windes zart' Geflüster  
dringt ganz leise an das Ohr.  
Durch den Nebel, grau und düster,  
kämpft die Sonne sich hervor.

Langsam lichtet sich der Schleier,  
hell erscheint der Sonne Strahl.  
Auf den Weiden drunt am Weiher  
glänzt der Rauhreif wie Kristall.

Stille Zeit, du füllst die Seelen  
und das Herz mit Freud und Lust,  
wenn wir heut die Stunden zählen,  
voller Hoffnung in der Brust.

Warten auf den Weihnachtsabend,  
der mit jeder Stunde naht.  
Freu'n uns auf Geschenk und Gaben,  
bitten Jesus um die Gnad'.

Fällt der Abend dann hernieder,  
mit dem letzten Sonnenstrahl,  
klingen froh und fromm die Lieder:  
„Weihnacht, Weihnacht überall.“

*Erich Proszner*

### Heimweh in der stillen Nacht

Fern der Heimat, fern den Lieben  
in ein großes fremdes Land,  
hat die Sehnsucht mich getrieben,  
wo ich ein Zuhause fand.

Fremde Mensch, fremde Sprache,  
alles, alles war mir neu.  
Nachts, wenn ich vom Schlaf erwache,  
meine Schritt ich oft bereu.

Muss an meine Kindheit denken,  
wird dabei das Herz mir schwer.  
Möchte meine Schritte lenken  
auf den Weg, weit übers Meer.

Denke an die frohen Stunden  
in der schönen Weihnachtszeit,  
wenn als Kind ich hab empfunden  
Freude und Glückseligkeit.

Denke oft an Mutters Kuchen,  
der beliebt bei Jung und Alt.  
Seh' den Vater Christbaum suchen  
im verschneiten Winterwald.

Höre singen frohe Lieder,  
einem Kindlein zgedacht,  
dann verspür ich immer wieder  
Heimweh in der stillen Nacht.

## 15 Wörter

### burgenländisch

#### **Binkerl**

kleines in Tüchern eingewickelter  
Gepäckstück, meist für das Mitnehmen einer  
Jause; auch: kleine Bürde, kleine Sorgen,  
z.B. "Jeder trogt sei Binkerl".

#### **hacheln**

Gurken hacheln, auf einer "Gurkenhobel"  
wird eine Gurke durch hin und her bewegen  
der Hand in Scheiben geschnitten.

#### **insari**

unsere; Gegenteil von enkari (eure); z.B.  
"Insari Kinder und enkari Kinder".

#### **Klebn**

Hufe, vor allem bei Kühen.

#### **Pickzeug**

Klebstoff in jeder Form.

#### **schrumpfig**

wenn eine Hand sehr lange im Wasser ist,  
wird die Haut faltig.

#### **iwa oat kemman**

erledigen; meist in der negativen Form  
gebraucht: "Er kimmt nit iwa oat" heißt: "Er  
kann das nicht erledigen."

#### **Rempler**

leichter Stoß.

#### **Servas Gschäft!**

ein Ausdruck der Überraschung; ebenso  
wie: Na Servas!

#### **zuihülln**

zudecken.

### Wiederholung

von häufigen Wörtern, die schon einmal in der  
Zeitung waren:

#### **Hundsschrecka**

Stoppelrevolver; eine Spielzeugpistole, die  
so zu laden war, dass man vorne in den  
Lauf einen Korken hineinschlagen musste,  
der mit einer kleinen Explosionsladung  
versehen war. Es gab keine Kugel, aber  
einen mordsdrum Kracher.

#### **Kian**

hat 4 Bedeutungen: "Gehörn", das sind die  
beiden Hörner beim Rindvieh; auch: "kehren"  
(mit dem Besen kehren); auch: harzreiches  
Holz ("Kienholz"); auch: schreien ("kirrn")

#### **kleschn**

es klescht, wenn eine Türe zufällt, wenn  
man jenden ins Gesicht schlägt; ähnlich  
wie "poschn" und "prackn"; auch: schlechter  
Wein ("Heckenklescher")

#### **Puizerl**

kindertümlicher Ausdruck für ein kleines  
Schwein, das später zu einem "Fadl" wird

#### **tschinagln**

schwer arbeiten; das Wort hat sich aus  
der ungarischen Zeit vor 1921 bis in die  
Gegenwart erhalten; (ung. csinalni)



## Alter Spruch

### „Loust mit Maul und Augn“

sagt man über jemanden, der ungemein  
interessiert und aufmerksam zuhört.



### „Die Köchin is verliabt“

sagt man, wenn die Suppe versalzen ist.



## Auswandererschicksal

### Kukmirn

*Im April 1956 sind Gustav und Karolina Maitz mit ihren Kindern mit dem Schiff „Seven Seas“ von Bremen nach Montreal gefahren. Ihre achtjährige Tochter Edith (heute Edith Rousseau) war dabei und blickt zurück auf ihr bisheriges Leben.*

When I was 8 years old, I left our hometown of Kukmirn with my parents, sister Erika, my uncle Gustav Fiedler and his wife Julia. My brother Hansi has emigrated the previous year at the age of 19. My father left behind a daughter and two sons from a previous marriage, with whom we lost touch with over the years.

The ocean voyage to America lasted 3 weeks and everyone on board was seasick during the entire trip, except me.

Once there, my mother went to work as a seamstress and my father as an assembler. Erika and I went to school where we had to learn English + French. It was especially difficult for my parents to learn both languages, but they managed. After a few years of working many long hours, my parents bought a house in a suburb of Montreal called Laval-des-Rapides.

After brother and sister got married and our relatives, Family Fiedler moved back to Austria, Erika and her husband Eddie moved to California in 1969 with their daughter, where they are still living today. A year later, my parents wanted to fly to California to visit them. I was 22 years old at the time. My father had never been on a plane.

After dropping my parents off at the airport, I was in my car and I heard on the radio that their plane had crashed one hour after take off just outside of the Toronto International Airport. There were no survivors!

The following years were very difficult for me. It was like a nightmare. I lost my parents and my sister lived 3000 miles away from me. My brother was married and I was alone. I had to sell my parents house to survive. Eventually I married Michel and we had a daughter Caroline. During this time, I never lost contact with my Fiedler Family in Kukmirn.

When my daughter was 1 year old, we found out that my husband needed a heart transplant. Eventually he ended up having two and died at the age of 56.

I am now 60 years old and just retired on August 31st. My dream was to visit my relatives in Austria with my second husband Larry, and we did so on September 5th. Visiting Kukmirn gave me the opportunity to reconnect with my sister and brother (one died) on my father's side who were living in Austria, and through them I have a new family that I never met before. I have visited my old homestead and beautiful countryside. It has been one of the best experiences of my life, and one for which I will forever be grateful.



Edith und Erika mit ihren Eltern in Kanada, 1958



Im neuen Haus in Laval des Rapides, 1959



Wiedersehen mit Schwester Ella nach 61 Jahren in Kukmirn, 2017



Verabschiedung vor der Abreise in Kukmirn, 1956



Wiedersehen im Hause Fiedler im Sommer 2017 mit Cousin Frankie Fiedler und seiner Frau Linde (rechts außen)

## Weihnachten früher

Die Weihnacht, wie sie früher war,  
ach Gott, wie war's da schön,  
da war kein Raffen und kein Gier,  
ist alles still gescheh'n.

Man suchte sich ein Bäumchen aus,  
in einem kleinen Wald.  
Man trug es unterm Arm nach Haus,  
geschmückt war es dann bald.

Überladen, ja, das war es nie.  
Das Bäumchen mit den Kerzen,  
aber übertoll von Liebe, Andacht,  
das waren unsere Herzen.

Wir sangen dann aus voller Brust,  
viele liebe, alte Lieder,  
zu Danksagen und Gebet,  
da knieten wir uns nieder.

Mir wird zumut ganz feierlich,  
denk ich an diese Zeit,  
denn für uns Kinder war es doch  
die allergrößte Freud.

Oh stille Weihnacht, oh Kinderzeit,  
wie lang liegst du zurück.  
Ein wenig bist du noch in mir,  
will halten mir das Glück.

Allen unseren Mitgliedern, Lesern, Freunden  
und den Burgenländern in aller Welt  
wünschen wir frohe Weihnachten  
und ein glückliches neues Jahr.  
Mit heimatlichen Grüßen  
Walter Dujmovits und der Vorstand  
der Burgenländischen Gemeinschaft

## Königsdorf - 90. Geburtstag



Paula Decker, Transportunternehmerin in Ruhe, hat im Kreise ihrer großen Familie ihren 90. Geburtstag gefeiert.



## Franz Rath - 95 Jahre

Kommerzialrat Franz Rath ist der älteste im Führungskreis der Burgenländischen Gemeinschaft. Im Jahre 1922 in Steinberg geboren, hatte er schon alle Vorbereitungen getroffen, um nach Amerika auszuwandern. In Kansas City, wo damals sein Onkel und viele andere Steinberger wohnten, wollte er sich niederlassen. Der Kriegseintritt der USA 1941 verhinderte seine Auswanderung. Nach Kriegsdienst in der Deutschen Wehrmacht wurde er Angestellter in einer Bank und als Direktor der Volksbank Oberpullendorf ist er in Pension gegangen.

Franz Rath war Bezirksreferent der BG in Oberpullendorf. Von 1986-2002 war er auch Vizepräsident und hat, wenn Präsident Dujmovits verhindert war, die Burgenländische Gemeinschaft in den Organisationen der Auslandsösterreicher in Wien vertreten. Er hat zwei Töchter. Klaudia lebt in Oberpullendorf, Dorli ist nach Griechenland ausgewandert. Seit 15 Jahren ist Franz Rath Mitglied des dreiköpfigen Schiedsgerichtes der BG. Sein 95. Geburtstag wurde im Rahmen des Vorstandes der BG gefeiert. An dieser Feier nahmen auch zwei Burgenländerinnen aus Amerika teil: Edith Roseau war aus Boston, Eva Hergovich aus Toronto gekommen. Auf dem Bild: Das Präsidium der BG (Nicka, Dujmovits, Dolmanits, Weinhofer) gratuliert dem rüstigen Jubilar Franz Rath.



## Eva Hergovich - Ehrenmitglied



Eva Hergovich (rechts), geborene Bintinger, ist Repräsentantin der Burgenländischen Gemeinschaft für ganz Kanada und fleißiges Vorstandsmitglied im Burgenländer Club in Toronto. Für ihr verdienstvolles Wirken wurde ihr im Rahmen des Vorstandes die Ehrenmitgliedschaft der BG in Kukmirn verliehen. Eva Hergovich stammt aus dem

kroatischen Dorf Klingebach, hat am Gymnasium in Eisenstadt maturiert und ist danach nach Kanada ausgewandert. Sie war Lehrerin, auch in ihrer neuen Heimat Kanada, und hat eine Tochter namens Maria. Im Bild mit Vizepräsidentin Renate Dolmanits und Präsident Walter Dujmovits

## Seinerzeit Die Burgenländische Gemeinschaft schrieb

### Vor 60 Jahren

Der Bürgermeister von New York, Robert Wagner, hat im Hotel Waldorf Astoria dem Verwalter des Senior Hill Hospitals, Stefan Groß, in Würdigung seiner Verdienste die Ehrenmedaille überreicht. Stefan Groß ist 1922 aus Gaas nach New York ausgewandert. Das Wahrzeichen von Steinfurt, der Ziehbrunnen, wurde abgetragen und der Brunnen zugeschüttet. Steinfurt bekommt jetzt eine Wasserleitung.

### Vor 50 Jahren

Die Familien Hailmann und Luisser aus Güssing und die Familien Taccas und Temmel aus Deutsch Schützen sind nach Toronto ausgewandert und werden in Kanada eine neue Existenz gründen. Im heurigen Sommer waren 500 Heimatbesucher aus Amerika mit Charterflügen der Burgenländischen Gemeinschaft ins Burgenland gekommen. Im Gegenzug haben 150 Burgenländer auf diesem Wege ihre Verwandten in Amerika besucht.

### Vor 40 Jahren

Im Haus der „Österreich-Brasilianischen Gesellschaft Babenberg“ fand in Sao Paolo ein Heimatabend der Burgenländischen Gemeinschaft statt. Bei dieser Gelegenheit wurde dem Gebietsreferenten der BG, Friedrich Wenger, die Ehrenmitgliedschaft der BG überreicht.

### Vor 30 Jahren

Der 97-jährige Alois Deutsch, der 1907 aus Sumetendorf nach Amerika ausgewandert ist, spendete einen namhaften Dollarbetrag für die Renovierung des Amerikanerkreuzes in seiner Heimatgemeinde.

Zum Auslandsburgenländer-Treffen („Picnic“) waren 3 „Miss Burgenland“ aus Amerika nach Güssing gekommen: Christine Kertelits (New York), Linda Mulits (Lehigh Valley) und Donna Pocius (Chicago).

### Vor 20 Jahren

Bei seinem Besuch in Amerika überreichte Präsident Dujmovits die Ehrenmitgliedschaft der BG an Rudi Drauch und Alois Zach in New York sowie an Karl Gyaki in Toronto.

Im Vorfeld der am 5. Oktober stattfindenden Gemeinderatswahlen wurden neue Feuerwehrrhäuser eingeweiht, in Nickelsdorf, Loretto, Lackendorf, Steinberg, Rehgraben, Andau, Jennersdorf und Zagersdorf.

### Vor 10 Jahren

Jährlich veranstalten die Burgenländer in Northampton einen „Tag der Partnerschaft“ mit Stegersbach. Dieser „Stegersbach-Tag“ wurde zum 32. Mal veranstaltet.

Jedes Jahr zeichnet der „Auslandsösterreicher-Weltbund“ einen im Ausland lebenden Österreicher mit dem Titel „Auslandsösterreicher des Jahres“ aus. Heuer ist diese Ehrung erstmals einem Burgenländer zuteil geworden. Eugen Kedl ist 1954 aus Stadtschaining nach Kanada ausgewandert und hat dort als Fotograf eine beachtliche Karriere gemacht. Beim Auslandsösterreicher-Treffen in Vorarlberg konnte Kedl in Anwesenheit von 300 Auslandsösterreichern diese Auszeichnung entgegennehmen.

Auslandsburgenländer-Treffen  
**PICNIC**  
am 1. Juli 2018  
in **MOSCHENDORF**

## Kurz gesagt

Heuer war der drittwärmste Sommer seit 1767, also seit genau 250 Jahren, als man mit der regelmäßigen Aufzeichnung der Temperatur begonnen hat. Nur 2003 und 2015 war es wärmer.

Ein Reisemagazin in New York hat die beliebtesten Städte ermittelt. Wien hat dabei hervorragend abgeschnitten. Die beliebteste Stadt Europas ist Wien, gefolgt von Florenz und Brügge. Die beliebteste Stadt der Welt ist Tokio, Wien ist auf dem 2. Platz.

Seit der Gemeinderatswahl vom 1. Oktober 2017 stellt die Gemeinde Mühlgraben im Bezirk Jennersdorf mit Fabio Halb den jüngsten Bürgermeister Österreichs. Der 20-jährige Bankangestellte erreicht bei der Direktwahl 76,44 Prozent der Stimmen. Sein Mitbewerber brachte es auf 20,56 Prozent. Einige Jahre zuvor hatte bereits der Onkel von Fabio Halb das Bürgermeisteramt in Mühlgraben inne.

Philipp Bauer aus Gerersdorf bei Güssing wurde Sieger bei der Staatsmeisterschaft im Pflügen. Jetzt bereitet er sich schon auf die Weltmeisterschaft 2018 in Deutschland vor.

Im heurigen Jahre produzierten die Winzer des Burgenlandes Wein für 100 Millionen Flaschen.

Die „Neusiedler See-Bahn“ zwischen Neusiedl und Pamhagen feiert ihr 120-Jahr Bestandsjubiläum. Im heurigen Jahr wurden umfangreiche Renovierungsarbeiten durchgeführt und streckenweise der Oberbau komplett erneuert.

## Die größten Industriebetriebe

Nach Angaben der „Industriellenvereinigung Burgenland“ gibt es im Burgenland 279 Industriebetriebe, die rund 8.500 Mitarbeiter beschäftigen.

Die größten Industriebetriebe sind (in Klammer die Zahl der Mitarbeiter ohne Lehrlinge):

- „Energie Burgenland AG“ (1250)
- „Unger Stahlbau“ Oberwart (300)
- „Neudörfler“ in Neudörfel (270)
- „Becom Electronics“ Hochstraß (266)
- „Mars Austria AG“ Breitenbrunn (221)
- „Lenzing Fibers“ Heiligenkreuz (184)



## Ungarisches Sprichwort

„Egy menyasszony nem készülődik ennyi ideig“  
„Eine Braut braucht nicht so lange, um sich anzuziehen.“

sagt man, wenn jemand besonders lange braucht, um etwas zu erledigen



## Auswanderermuseum Güssing Öffnungszeiten

1. Mai - 31. Oktober jeden Samstag, Sonn- und Feiertag  
von 14:00 bis 18:00 Uhr

Nach Vereinbarung ist der Besuch auch außerhalb der Öffnungszeiten möglich

Bgld. Gemeinschaft

Tel.: 03322 42598

E-Mail: [bg@burgenlaender.com](mailto:bg@burgenlaender.com)

## Erster Burgenländer in Australien?

Wenn das wahr ist, dann ist das eine Sensation. Der erste Burgenländer soll bereits 1855 nach Australien ausgewandert sein.

Über Burgenland Bunch haben wir erfahren, dass im Jahre 1855 bereits ein Burgenländer nach Australien ausgewandert ist: Joseph Thomsen Mozart und seine Frau Mary aus Königsdorf. Dieser Name kommt in oft leicht veränderter Form in den Königsdorfer Urbaren von 1693 und in den Katholischen Kirchenbüchern vor. Nicht jedoch in der Liste von 1855.

Joseph Thomsen Mozart emigrated to South Australia, via the UK, in 1855. Josephs occupation was recorded in the UK 1851 Census as „Missionary to the Jews“, and upon arriving in Australia he and his wife Mary became School Master and teacher at various places around the Barossa region of South Australia.

## Frühe Weinlese

Der Oktober war immer der Monat der Weinlese. Das hat sich stark verändert. Jetzt wird schon immer im September gelesen. Die hohen Temperaturen im heurigen Sommer machten es möglich, dass die Lese jetzt sogar schon im August begonnen hat. Bei strahlendem Sonnenschein begann heuer am 14. August im Seewinkel die Weinlese mit der frühreifen Rebsorte Bouvier.

## Urnenwand

In vielen Dörfern ist die Erhaltung und Pflege von Grabstätten ein Problem geworden, weil die Erben der Verstorbenen nicht mehr im Dorf sind. Das hat viel dazu beigetragen, dass sogar in kleinen Dörfern auf den Friedhöfen Urnenwände errichtet werden. Die Kirche hatte jahrhundertlang Bedenken gegen die Feuerbestattung, weil kirchenferne Leute diese als Protest gegen die Kirche eingesetzt haben. Auch glaubten einfache Leute, das Verbrennen würde die „Auferstehung der Toten“ verhindern. Die Zahl der Urnenbeisetzungen nimmt jetzt überall deutlich zu.

## Weidegänse

Seit dem Rückgang des traditionellen Bauertums gibt es viele tüchtige Bauern, die sich nach den Erfordernissen der Gegenwart neu orientieren. Dazu gehören auch 15 Landwirtschaftsbetriebe im Burgenland, die insgesamt 4500 Gänse halten, also durchschnittlich 300 pro Betrieb. Die Tiere werden von Frühjahr bis Herbst im Freien gehalten und kommen erst im November unter Dach (sofern sie die „Martinizeit“ überleben). Es ist auch ein Vorteil, weil dadurch die weiten ehemaligen Acker- und Wiesenflächen erhalten bleiben und als freie Flächen genützt werden können.

## Sternwarte in Güssing?

In der Stadt ist man bemüht, das touristische Angebot zu vergrößern. So soll auf dem Berg, den man auch „Schlossberg“ nennt, ein Teleskop aufgestellt und damit eine Art Sternwarte errichtet werden. Den Besuchern wird dann mit einer Leinwand von einem fachkundigen Führer der Himmel erklärt.

## VOLKSLIED Maria saß weinend im Garten

Ma - ri a saß wein-end im Gar-ten, im  
Gra-se lag schlummernd ihr Kind. Durch ih - re  
schwarzbrau-nen Lok-ken spielt lei - se der A - bend  
wind. Sie lag so süß in Träumen, so  
arm so gei - ster - bleich. Und dunk - le Wol - ken  
zo - gen, und Wel - len schlug der Teich.

2. Der Nebel zog über die Berge,  
der Adler flog stolz daher.  
Es wirbelt Staub von der Erde,  
drum fallen die Tropfen so schwer.  
So schwer von Mariens Wangen  
eine heiße Träne rinnt.  
Und schluchzend in den Armen,  
hält sie ihr weinendes Kind.

3. Dein Vater lebt lustig in Freuden,  
Gott laß's ihm wohl ergehen!  
Er denkt nicht an uns beide,  
mag mich und dich nicht sehn.  
Drum stürzen wir uns beide  
hinab in die tiefe See.  
Dann sind wir beide verborgen,  
vorüber ist Kummer und Weh!

4. Das Kind öffnet leise die Augen,  
schaut lächelnd die Mutter an.  
Die Mutter drückt es voll Schmerzen  
ans klopfende Herz sodann.  
„Nein, nein, wir wollen leben,  
mein Kind und ich allein.  
Deinem Vater sei vergebem,  
wir wollen doch glücklich sein!“

## Neue Bücher:

Paul Iby: „**Gott und dem Leben trauen**“

Der Verfasser war 18 Jahre lang der Diözesanbischof im Burgenland. In diesem sehr persönlichen Buch erinnert der Bischof an die wichtigsten Stationen seines Lebens. Das Buch hat 224 Seiten, 96 Fotos und kostet Euro 19,95.

Theodora Bauer: „**Chikago**“

Durch Zufall kam die Verfasserin nach Chikago, einem Ortsteil von Kittsee. Das weckte ihr Interesse und sie begann, den Zusammenhang zwischen dem „burgenländischen Chikago“ und dem „amerikanischen Chicago“ zu erforschen. Diese Eindrücke, die sie auch mit Gesprächen und dem Besuch des Auswanderermuseums in Güssing gewonnen hat, hat sie in einem Roman, der die burgenländische Auswanderung zum Inhalt hat, verarbeitet. Das Buch kostet Euro 22,70.

Hans Kroiss: „**Zwischen den Lacken**“

Der Illmitzer Wirt hat die Besonderheiten und viele Wirtshausgeschichten seines Heimatdorfes gesammelt. Einiges auch in Mundart („Ülmitzerisch“). Das Buch hat 208 Seiten.

Hianzenverein: „**Hianzenbiachl 2018**“

Seit dem Jahre 1999 gibt der Hianzenverein jedes Jahr dieses überaus beliebte Buch heraus. Es ist im Stil der früheren Hauskalender geschrieben. Besonders beliebt sind die Geschichten und Gedichte in hianzischer Mundart. Es erscheint in Farbe, hat viele Fotos und kostet Euro 12,-.

# ERINNERUNGEN



Radfahrer Club mit Pfarrer Varsic, Unterwart 1928

Foto: Moor



Hochzeitszug, Neusiedl / Güssing 1929

Foto: Zach



Hochzeitsköchinnen aus Welgersdorf in Chicago, 1960

Foto: Schodits



## Kochrezepte

geschrieben von  
Hartmut Gerger, Güssinger Straße  
13, 7561 Heiligenkreuz im Lafnitztal  
(hartmut61@gmx.at)

### „Spinatnockerln mit Speck“

**Zutaten:**

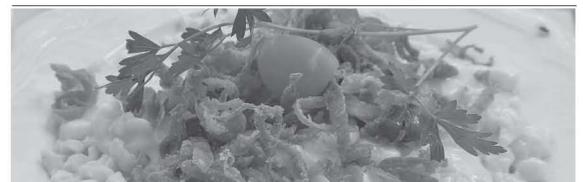
- 25 g Butter
- 25 g glattes Mehl
- etwa 1/4 Liter Milch
- Salz, Pfeffer aus der Mühle
- etwas geriebene Muskatnuss
- 400 g Blattspinat
- 2 Knoblauchzehen
- Butter zum Braten
- 100 g Hamburger Speck in dünnen Scheiben
- 3 Dotter
- 5 Esslöffel Weißwein
- Salz, weißer Pfeffer
- einige Spritzer Worcestersauce
- 2 Esslöffel beliebige, gehackte Kräuter
- 200 g Butter
- beliebige, gehackte Kräuter zum Bestreuen

**Vorbereitung:**

Den Spinat gründlich waschen, putzen und in reichlich Salzwasser blanchieren; in einem Sieb kalt abspülen, gut abtropfen lassen und sehr gut auspressen. Knoblauch schälen und zerdrücken. Die Butter erhitzen und das gesiebte Mehl einrühren; ein Weichen rösten, ohne Farbe nehmen zu lassen und mit der Milch aufgießen; mit Muskat, Salz, Pfeffer und Knoblauch würzen und glatt verkochen lassen; auf kleiner Flamme unter öfterem Umrühren zu einer sehr dicken Bechamelsauce verkochen und erkalten lassen.

**Zubereitung:**

Den Spinat feinst hacken und mit der Sauce binden; nötigenfalls noch abschmecken und Nockerln formen; in erhitzter Butter an beiden Seiten braten, aus der Pfanne nehmen und warmstellen. Den Speck in Streifen schneiden und auslassen. Die Dotter mit Weißwein, Salz, Pfeffer aus der Mühle und Worcestersauce über dem heißen Wasserbad dickschaumig raufschlagen; die Butter zerlassen und in einem dünnen Strahl einfließen lassen; die Sauce aufschlagen und zuletzt die Kräuter einrühren. Die Spinatnockerln gut abtropfen lassen und mit der Sauce anrichten; mit Speckstreifen und Kräutern bestreuen und so heiß wie möglich servieren. Ergibt 4 Portionen



Achtung - Achtung - Achtung - Achtung

### Mitglieder im Inland

Für Mitglieder im Inland beträgt der Beitrag im Jahr **EUR 15.-.**

Alle, die den Mitgliedsbeitrag für dieses Jahr noch nicht entrichtet haben, bitten wir um Einzahlung mit beiliegendem Zahlschein. Danke im Voraus.

Achtung - Achtung - Achtung - Achtung



**burgenland**  
Die Sonnenseite Österreichs.

Entgeltliche Einschaltung

# AUSZEIT MIT SONNE DRIN

ERFÜLLT MIT ENERGIE  
ZUM MITNEHMEN.

[auszeit.burgenland.info](http://auszeit.burgenland.info)

**Burgenland-Gutscheine.** Passend für jeden Geschmack und jede Gelegenheit.  
Bestellen Sie online auf [www.burgenland.info](http://www.burgenland.info) oder in Ihrer Filiale der **Bank Burgenland**. Infos bei Burgenland Tourismus unter **+43 (0) 2682 63384-o**.



**BANK  
BURGENLAND**  
Member of BRANIE Group